

DIE AKTUELLE POLITIK DER KOMMUNISTISCHEN PARTEIEN!

Die Politik der Kommunistischen Parteien ist seit dem Tode von Lenin den Interessen der Stalinbürokratie untergeordnet. Der bestimmte Zweck der Ex- III. Internationale und ihrer Parteien war nicht die Bourgeoisie zu stürzen und die Massen zum Kampf auf den Weg zur Machtübernahme zu führen, sondern um durch sie einen Druck auszuüben und damit die sowjetfeindlichen Handlungen der Bourgeoisie zu neutralisieren und für die diplomatischen Kombinationen des Kremls einen Gewinn zu erzielen.

Bis zu dem Tage nach der Machtübernahme durch Hitler, gebrauchen die Kommunistischen Parteien den revolutionären Druck der Massen um zu diesem Ziel zu kommen. Aber von diesem Zeitpunkt an, vor dem allgemeinen Aufstieg der Reaktion in Europa und in der ganzen Welt, der drohenden Perspektive des zweiten Weltkrieges, hat die Sowjetbürokratie in ihrer äusseren Politik eine heile Wendung vollzogen und den Kommunistischen Parteien die Aufgabe bestimmt sich mit den Sozialisten und der liberalen Bourgeoisie in den "demokratischen" Ländern zu versöhnen und in Hinblick auf diese die Schaffung eines sowjetfeindlichen Blocks in diesen Ländern mit Hitlerdeutschland zu verhindern, ja sobald es möglich war diesen gegen Hitlerdeutschland zu richten.

Dies war die Eröffnung der Periode der "Volksfront" mit welcher die Kommunistischen Parteien ihre systematische Politik der Klassenzusammenarbeit eröffnet haben. Diese sich nun entwickelnde und besonders in unseren Tagen betonte Politik, wiederspiegelt auf der einen Seite die fortgeschrittene Entartung der Sowjetbürokratie und auf der anderen Seite die Verschärfung ihrer Beziehungen mit der kapitalistischen Welt.

Und in der Wirkung. Die entartete und entgültig von ihrer proletarischen Axe sich entfernende Sowjetbürokratie, die sich dem Druck und selbst den offenen Angriffen der die U.S.S.R. umringenden Kapitalisten ausgesetzt sieht, versucht nicht an die Aktion der revolutionären Massen zu appellieren, sondern sie sucht sich zu schützen mittels gütiger Vereinbarungen mit den Teilen der Bourgeoisie, welche sie glaubt neutralisieren oder in diplomatischen Kombinationen gewinnen zu können.

Von 1934 an bis zum Vorabend des zweiten Weltkrieges haben die Kommunistischen Parteien festgehalten auf der allgemeinen Grundlage der Klassenzusammenarbeit, welche charakterisiert wird durch die Politik der "Volksfront". Sie nehmen noch nicht an der Machtausübung der Bourgeoisie teil, denn dies fühlt sich selbst noch stark genug um auf diese Hilfe verzichten zu können.

Der Pakt Hitler-Stalin hat augenscheinlich die Kommunistischen Parteien in die Opposition gegen die "demokratische" Bourgeoisie zurückgeworfen. Aber nachdem die Feindseligkeiten gegen die U.S.S.R. begonnen hatten, haben die Kommunistischen Parteien den Befehl erhalten die Kriegsanstrengungen der "alliierten" Bourgeoisie bedingungslos zu unterstützen und an die Stelle einer Klassenpolitik, eine patriotische und nationale Politik zu setzen, welche fähig ist den "Sieg" zu garantieren.

Während des Krieges versöhnen sich nun die Kommunistischen Parteien wie noch niemals mit ihrer nationalen Bourgeoisie, mit dem gemeinsamen Ziel die militärische Niederlage Hitlerdeutschlands herbeizuführen, dazu forderten sie und erhielten sie ihre Teilnahme an der Ausübung der Regierungsmacht. Hiermit ist nun eine neue Etappe auf dem Wege der reformistischen Entartung des Stalinismus beschritten worden. Als die Feindseligkeiten in Europa beendet waren, hatte die Stalinbürokratie den Kampf gegen die deutsche Bourgeoisie gewonnen, aber sie hatte noch nichts geregelt mit dem übrigen gebliebenen Teil der Weltbourgeoisie.

In erster Linie mit der amerikanischen und englischen Bourgeoisie.

Die U.S.S.R. während des Krieges ökonomisch geschwächt, hat durch das Eindringen der Roten Armee in Europa und in Asien einen Gewinn gezogen, indem sie sich eine Zone materieller Hilfe und strategischen Schutzes sicherte.

Aber durch diese Tat selbst, werden ihre wirklichen Beziehungen mit dem Yankee- u. britischen Imperialismus aufhören sich hinter der Fassade der "allierten" Nationen etwas falsches vorzuspiegeln und dieselben treten nun in eine Phase der offenen Spannung ein.

Die Feindseligkeiten der mit der U.S.S.R. verbündeten "demokratischen" Mächte gegen die Axe der Faschisten, haben den Platz einer Periode, des nicht vorgespiegelten Misstrauens, der viegestaltigsten Reibungen zwischen der U.S.S.R. und ihren hauptsächlichsten Waffenbrüdern von gestern, den Vereinigten Staaten und England, überlassen.

Der "Friede" welcher dem imperialistischen Krieg nachfolgte, zeigt sich schon als eine Periode der Machtprobe zwischen den "grossen Drei", welche sich entwickelt unter den Bedingungen des Fehlens einer starken revolutionären Bewegung, welche nur die sozialistische Lösung bringen könnte und diese Machtprobe somit rascher als in der vorhergehenden nur eine Lösung durch die Waffen finden könnte.

Die Sowjetbürokratie ist sich dieser Situation bewusst, zum anderen Teil hat sie mit ihnen gemeinsam Bedingungen angenommen, welche ihr nun ein schon einmal beschlossenes Betragen gebieten. Das ökonomische und politische Eindringen der U.S.S.R. in Europa und in Asien ist nicht nur das Ergebnis der Exploitation durch die Sowjetbürokratie, welche begierig nach Macht, Privilegien und Einkünften strebt. Sie sieht in der günstigen Kriegskonjunktur, in der Expansion, die Möglichkeit diese zu vermehren, sie ist aber auch, und das vor allem, das Ergebnis der inneren Schwächung der U.S.S.R., des durch den Krieg erwiesenen Bankrotts der von der Sowjetbürokratie verfolgten wirtschaftlichen und militärischen Politik, jene unter dem Namen "des Sozialismus in einem Lande" gelehrt Theorie.

Ihre durch das Eindringen der Roten Armee in Europa und in Asien erworbenen Positionen zu bewahren und zu befestigen, ist das hauptsächlichste jetzige Ziel der Sowjetbürokratie. Um dies zu erreichen, hat sie besonders dem Drucke des Weltimperialismus nachgegeben, besonders jenem durch den Yankee- und dem britischen Imperialismus ausgeübt. Die Kommunistischen Parteien handeln in Konsequenz von diesem, indem sie sich anstrengen in jedem kapitalistischen Land, oder Kolonie ihre Politik anzupassen, je nach der Haltung welche dieses Land einnimmt gegenüber der äusseren Politik der U.S.S.R. und dem Interesse welches dieses ihren diplomatischen Manövern entgegenbringt.

Daher hält sich also die Generallinie aller Kommunistischen Parteien in dem Rahmen der Klassenzusammenarbeit. Man kann besonders in der Anwendung dieser Linie in den verschiedensten Ländern Abweichungen feststellen. Die Kommunistischen Parteien der kapitalistischen Länder, welche sich der U.S.S.R. direkt entgegenstellen, sind jetzt im allgemeinen linker, als die Kommunistischen Parteien der kapitalistischen Länder, von denen die Sowjetbürokratie hofft sie zu beeinflussen und zu neutralisieren.

So ist es in den Vereinigten Staaten, in England, in Griechenland, um nur die treffendsten Beispiele zu nehmen, wo die Kommunistischen Parteien eine Sprache und Aktionsmethoden verwenden, welche den andern wo verwendeten Mitteln widersprechen. So die Wiedererrichtung der amerikanischen Kommunistischen Partei und der Ausschluss ihres Sekretärs Browder, welcher jetzt als "Agent von Wall Street" bezeichnet wurde. Die Ermutigungen und Forderungen zu den Kämpfen des amerikanischen Proletariats, die Angriffe welche durch die englische Kommunistische Partei gegen die Arbeiterregierung gerichtet sind und die neue Sprache die die englischen stalinistischen Führer über ihre "imperialistische" Politik führen, der durch die griechische Kommunistische Partei aufrechterhaltene Kampf um die Festigung einer ausschliesslich pro-englischen Regierung in Griechenland zu verhindern, sich dabei auf die Mobilisation und direkte Aktion der Massen stützend, dies sind also dennoch Tatsachen, welche man schwer in den anderen Ländern trifft, welche man als weniger feindselig oder gefährlich in der jetzigen Etappe gegenüber der U.S.S.R. betrachtet.

In diesen letzteren Ländern besteht zur jetzigen Stunde das Spiel der stalinistischen Politik darin, ihr Einverleiben in den amerikanischen und englischen Machtbereich zu verhindern, sie durch eine, wenn auch noch so plumpen Teilnahme der Kommunistischen Parteien an der Regierung zu neutralisieren.

Das bezeichnendste Beispiel von dieser Politik ist uns durch Frankreich und Italien gegeben, zwei Ländern in Europa, wo die Sowjetbürokratie noch nicht die Hoffnung verloren hat, sie zu neutralisieren. Um in der Bourgeoisie von diesen Ländern Vertrauen zu erwecken und ihr die Zweckmäßigkeit und den Vorteil einer Regierungszusammenarbeit mit ihnen, den Kommunistischen Parteien aufzuzeigen, sind sie in diesen Ländern die hauptsächlichsten Färsprecher und Verwirklicher einer "nationalen" Politik, welche zum Ziel hat, die Wiedererrichtung und Verstärkung des Ansehens und der Autorität des bürgerlichen Staates. Sowie um durch die Anstrengung des Nationalen Proletariats die zerrüttete kapitalistische Wirtschaft wieder aufzurichten, appelliert sie an dieses momentan auf den Kampf für seine Forderungen zu verzichten und sich nur der Vergrößerung der Produktion zu widmen.

Thorez hat leider nicht öffentlich (Rede von Ivry) alle während der Besetzung und in den Tagen der Befreiung geschaffenen volkstümlichen Organisationen (organismes populaires) verurteilt, jenen Embryos eines Doppelregimes der Macht. Er bestätigte aber die alleinige Autorität des bürgerlichen Staates, seiner Polizei, seiner Gerichte und seiner Armee.

Togliatti führte in Italien eine gleichlaufende Politik. Thorez und Togliatti waren auf der anderen Seite, die ersten, welche in ihren Ländern bei Anrufung einer wechselseitig bedingten Waff sozialen Waffenruhe, die Bedeutung auf die Notwendigkeit der Vergrößerung der Produktion legten, wobei sie um dieses Ziel zu erreichen, von den Arbeitern ohne jede sofortige Entschädigung Opfer forderten. Dem übertriebenen Eifer den die stalinistischen Führer bei dem Beweis und der Verteidigung ihrer Lösung des "produzierens" zeigen, kann man sich nicht anders erklären als durch ihre Sorge der in Europa ruinierten Bourgeoisie aufzuzeigen, dass es für sie nur einen anderen Ausweg gegen die Unterwerfung an Amerika und England gibt: dass ist die Wiederaufrichtung des während des Krieges zerstörten Kapitals durch die Vergrößerung des Mehrwertes, des nationalen Einkommens.

Die Kommunistischen Parteien selbst bemühen sich den Kampf um die Forderungen der Arbeiter vollständig zu bremsen und zu stoppen, sie bedrängen die Arbeiter, dass sie unter niedrigeren Bedingungen als jenen vor dem Kriege arbeiten sollen um den sozialen Frieden zu sichern. Die Bourgeoisie muss als Austraum von ihrer Seite aus den Eintritt in eine durch den Yankee- u. britischen Imperialismus aufgezogene Kombination verhindern. Sie muss eine neutrale, wenn nicht freundschaftliche Haltung gegenüber der U.S.S.R. und ihren Anstrengungen bewahren, die diese macht um ihr "Glaie" zu befestigen und zu sichern. Diese Politik der Kommunistischen Parteien hat der Bourgeoisie schon unschätzbare Lichste erwiesen und ihr die Wiederaufrichtung ihres staatlichen Zwangsapparats erlaubt, welcher am Tage nach der "Befreiung" sozusagen nicht existierte.

So ist auch ihr Produktionsapparat verstärkt worden und wenn sich die Produktion der europäischen Bourgeoisie auch jetzt noch nahe der Stagnation und des Marasmus hält, so liegt der Fehler nicht bei den europäischen Arbeitern, sondern bei dem allgemeinen Zustand der kapitalistischen Wirtschaft in Europa, ihren schon sehr stark vorgeschrittenen Grad der Abnutzung, der Verarmung und Verwesung. Indessen, zu welchen Massnahmen die von den Kommunistischen Parteien geführte aktuelle Politik auch greift, kann sie damit wirklich ihre Ziele erreichen und die Bourgeoisie neutralisieren?

Dieselbe ist gezwungen gewesen die Zusammenarbeit in ihrer Macht-ausübung mit den Kommunistischen Parteien anzunehmen, um durch sie die Massen zurückzuschlagen, bei der derzeitigen Unbeständigkeit ihres eigenen Regierungsapparates. Die reformistische Politik der Kommunistischen Parteien ist ihnen überall ein lebenswichtiger Schutz gewesen, indem Finne, dass der Stalinismus am Tage nach dem Ende des zweiten

imperialistischen Weltkrieges der Bourgeoisie grösse Dienste erwiesen hat, viel wichtigere Dienste als jene, welche ihr die Sozialdemokratie am Ende des ersten Weltkrieges erwiesen hat.

Es gibt dennoch eine wesentliche Differenz zwischen der Sozialdemokratie und dem Stalinismus, einer Differenz welche bei der letzteren in der verwundbaren Ferse des Achilles besteht. Die Politik der Kommunistischen Parteien dient nur der Bourgeoisie, weil sie schliesslich der Sowjetbürokratie dienen will.

Zum anderen Teil, je nachdem als sich die Beziehungen zwischen der U.S.S.R. und der kapitalistischen Welt verschärfen und die europäische Bourgeoisie ihre Positionen befestigt, wobei sie derzeit durch die hinter den jetzigen Regierungen stehenden sozialistisch-kommunistischen Majoritäten geschützt ist, bis sie sich dem Augenblick nähert, wo die Anwesenheit der Kommunistischen Parteien in der Regierung, weder unentbehrlich, noch erwünscht sein wird.

Die Logik der Reformisten und der Bürokratie der Kommunistischen Parteien vergisst die wesentlichen Wahrheiten, auf welchen mehr als jemals die Entwicklung der aktuellen internationalen Situation ge- gründet ist. Die Liquidation des zweiten imperialistischen Krieges hat in erster Linie die Grundlage gegeben für den Antagonismus der U.S.S.R. und der Weltbourgeoisie, welche früher oder später in ihrer Gesamtheit um den amerikanisch-englischen Imperialismus ausgerichtet sein wird.

Der Krieg, zum andern Teil hat die ausweglose Krise an der der Kapitalismus leidet, nicht nur aufgehoben, sondern diese im Gegenteil verschärft.

Die aktuelle Expansion der U.S.S.R. in Europa, sowie in Asien bestont nur besonders die Verschlechterung dieser Lage.

Bei dem weiteren Fehlen einer starken revolutionären Bewegung und des Sieges der sozialistischen Weltrevolution ist der Konflikt zwischen der U.S.S.R. und dem Imperialismus unvermeidbar.

In diesem Konflikt wird die europäische Bourgeoisie aktiv an der Seite von Amerika und England teilnehmen, in der Hoffnung ihre katastrophale wirtschaftliche Lage zum Schaden der U.S.S.R. zu verbessern. Diese "belebende Hoffnung" auf den Osten, welche der deutschen Bourgeoisie noch einmal gestattet hat diesen Weg zum letzten Krieg zu beschreiten, dies wird nun das letzte Ziel der ganzen europäischen und der Weltbourgeoisie werden.

Unter diesen Bedingungen, werden jetzt alle unter dem Vorwand die Bourgeoisie zu neutralisieren und Zeit zu gewinnen durch geführten reformistischen Aktionen der Kommunistischen Parteien zu einer unerbittlichen Niederlage führen. Diese Politik wird nicht die Bourgeoisie täuschen, im Gegenteil sie wird durch diese gestärkt und rascher handeln können, als in dem Falle wo sie in ihrer Aktion durch die revolutionäre Bewegung der Massen gehemmt wird. Im Gegenteil, die einzige positive Wirkung von dieser Politik, wird die Neutralisation, sowie die Schwächung und Demoralisation der Arbeiterbewegung sein. Um diese Verratspolitik für die Massen annehmbar zu machen, sind die Kommunistischen Parteien gezwungen durch ihre Mitarbeit in den Regierungen die Illusion zu schaffen, dass der kapitalistische Staat sich nun stufenweise, ohne jede Revolution in eine immer "breiter werdende Weltrepublik" verwandelt, dass die "verstaatlichten" Unternehmungen nun den Arbeitern gehören, dass der Schweiss ihrer Arbeit nicht mehr die Kapitalisten fett macht, sondern zum Nutzen der Nation geht, dass die Bourgeoisie im Zuge ist, in steigenden Massstäbe die Kontrolle über den Regierungs- u. Produktionsapparat zu verlieren. Diese Illusionen werden aber leicht vergehen, denn sie widergespiegeln ganz klar der sozialen Wirklichkeit. Tiefe Veränderungen bereiten sich vor, sowohl in den Beziehungen der Kommunistischen Parteien mit der Bourgeoisie, als auch in ihren Beziehungen mit den Massen.

Die sich kräftigende und um den amerikanisch-engl. Imperialismus gruppierende Bourgeoisie wird immer mehr die Tendenz zeigen, sich der Mitarbeit der Kommunistischen Parteien in ihren Regierungen, die ihre diplomatischen Münßver hemmen, zu entledigen.

Auf der anderen Seite, wird die durch die bürgerliche Machtausübung bedingte Abnutzung dieser Parteien einen immer größeren Teil der Massen von ihnen entfernen, die ihnen in der Hoffnung auf einen radikalen Wechsel ihrer Lage ihnen ihr Vertrauen schenkten.

Die Politik der stalinistischen Parteien führt in eine Sackgasse; sie trägt alle Elemente einer Krise in sich und von uns den Parteien der IV. Internationale hängt es ab, den Massen ein neues Banner zu zeigen und ihre dichten Bewegungen werden sie dann zu uns führen und nicht in die politische Apathie oder auf reaktionäre Bahnen.

(Übersetzt aus "Quatrième Internationale" März 1946 v.B.)